

Geschäftsbericht 2025

Zahlen & Fakten | Finanzbericht





News aus der ipw:

Lesen Sie über die Arbeit der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland (ipw) hautnah in der aktuellen Ausgabe unserer ipw Post. Die Zeitung bietet Ihnen Einblicke in die ipw mit Geschichten und Neuigkeiten aus dem Psychiatriealltag. Bestellen Sie jetzt Ihr persönliches Exemplar der ipw Post im Zeitungsformat und teilen Sie uns Ihre Meinung mit.

Mail an: info@ipw.ch

Zahlen & Fakten

Vorwort	4
Corporate Governance	
Spitalrat	5
Geschäftsleitung	5
Unterschiede erklären und Entscheidungen begründen	6
Kennzahlen Behandlungen	
Hauptdiagnosen der behandelten Personen	9
Anzahl Personen in Behandlung	10
Alter und Geschlecht der behandelten Personen	11
Stationäre Behandlungen	
Behandelte Personen, verrechenbare Pflge tage und Bettenauslastung	12
Abgeschlossene Behandlungen, Aufenthaltsdauer und Day Mix Index (DMI)	12
Wohnsitz der behandelten Personen	13
Versicherungsklasse der behandelten Personen	13
Initiative für Zuweisung der behandelten Personen	14
Tagesklinische Behandlungen	
Kennzahlen tagesklinische Behandlungen	15
Aufsuchende Behandlungen	
Kennzahlen aufsuchende Behandlungen	16
Personalkennzahlen	
Personalbestand	17
Demografie	17
Berufsgruppen	18
Beschäftigungsstruktur der Mitarbeitenden	19
Geschlecht	20

Finanzbericht

Jahresrechnung	
Finanzielle Konsolidierung	22
Bilanz	23
Erfolgsrechnung	25
Geldflussrechnung	26
Eigenkapitalnachweis	27
Anhang zur Jahresrechnung	
Bilanzierungsrichtlinien	28
Finanzrisikofaktoren	31
Erläuterungen zu Positionen der Bilanz	32
Erläuterungen zu Positionen der Erfolgsrechnung	41
Weitere Angaben	45
Bericht der Finanzkontrolle	48
Impressum	51

Vorwort



Positive Entwicklungsperspektiven

Im Frühjahr bezogen sieben Stationen im laufenden Betrieb das neue Haus Orange im Schlosstal. Mit dieser Zusammenführung der stationären Angebote aus Embrach und Winterthur ist die Fusion der Psychiatrie Hard und der ipw nach fünfzehn Jahren abgeschlossen. Die Patientinnen und Patienten sowie die Mitarbeitenden fühlen sich wohl, auch in der neuen Bürowelt mit Kollaborations- und Rückzugsräumen. Die neue räumliche Nähe wirkt sich positiv aus: Prozesse sind stabiler, Abläufe effizienter und die Behandlungsqualität höher.

Im Frühling übernahm PD Dr. med. Lars Wöckel die Verantwortung für die Adoleszentenpsychiatrie und lancierte neue Angebote für Kinder ab zehn Jahren sowie ein Walk-in-Angebot für Jugendliche. Damit reagiert die ipw auf den zunehmenden Schulabsentismus und den Bedarf an frühzeitiger Intervention für eine gesunde psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Das neue Angebot wird dankenswerterweise von der Gesundheitsdirektion unterstützt. Auch ist die Anerkennung als Weiterbildungsstätte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Kategorie A beantragt. Das Triagezentrum unterstützt Zuweisende und Privatpersonen bei der Wahl des passenden Angebots aus der ipw-Angebotspalette, seit Dezember ist das Zentrum nun auch an Wochenenden und Feiertagen erreichbar.

Stefan Lichtensteiger übernahm ab August die Führung der ipw, zuerst interimistisch und nun dauerhaft. Dies gewährleistet Kontinuität sowie die konsequente und zielgerichtete Umsetzung der bereits initiierten strategischen Vorhaben und Veränderungsprozesse. Im Berichtsjahr wurde entschieden, die ambulanten und stationären Angebote der Erwachsenenpsychiatrie zusammenzuführen; dies für verbesserte und durchgängigere Behandlungsprozesse. Der Spitalrat dankt den scheidenden Geschäftsleitungsmitgliedern Alexander Penssler und Daniela Gamper herzlich für ihr langjähriges Engagement.

Dank des täglichen Engagements aller Mitarbeitenden konnte die ipw 2025 erfolgreich bewältigen. Neben dem laufenden Tagesgeschäft wurden zahlreiche externe Revisionen begleitet, das Grossprojekt KIS initiiert sowie Massnahmen zur Ergebnisverbesserung umgesetzt. Der negative Jahresabschluss 2024 ist teilweise auch auf aufgelaufene Bauschadenskosten zurückzuführen. Inzwischen hat sich die ipw mit den Finanz-, Bau- und Gesundheitsdirektionen auf eine Teilübernahme dieser Kosten geeinigt. Die erfolgte Ausgleichszahlung ist in der Jahresrechnung abgebildet.

Der Spitalrat dankt allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement und ihre Beharrlichkeit im Einsatz für die Patientinnen und Patienten sowie für die ipw. Er freut sich auf eine weiterhin vertrauensvolle und sinnstiftende Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Susanne Hofer, Spitalratspräsidentin

Corporate Governance

Spitalrat

Präsidentin: Prof. Dr. Susanne Hofer, Ökonomin; Professur Hospitality Management ZHAW, pensioniert; Mandate ZHAW

Vizepräsident: Dr. med. Alexander Zimmer, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis

Mitglieder: Beatrice Buchmann, dipl. Pflegefachfrau; Unternehmensberaterin und Coach für Führungskräfte in eigener Firma; Verwaltungsrätin Reit da Sanadad Surselva SA / Gesundheitsnetz Surselva AG; Verwaltungsrätin Schweizer Paraplegiker-Zentrum | **lic. iur. Beat Husi**, Rechtsanwalt, Staatsschreiber Kanton Zürich, pensioniert; Gemeinderat in Langnau a. A. (bis 30. Juni 2026); Präsident Stiftungsrat Pflegezentrum Sonnegg | **Verena Maggioni-Müller**, Klinische Psychologin; eidg. anerkannte Psychotherapeutin; Traumatherapeutin; Supervisorin in eigener Praxis; Präsidentin Verein TRE® Schweiz | **Peter Nater**, Betriebsökonom FH; dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte, CEO der eigenen Firma; Verwaltungsratspräsident Credimex Gruppe; Verwaltungsratspräsident Desinja AG; Verwaltungsratspräsident und Gesellschafter Infralolute Gruppe; Verwaltungsmitglied Genossenschaft CVB Immobilien; Verwaltungs- und Stiftungsrat FBB Gruppe; Verwaltungs- und Stiftungsrat Kloster Ingenbohl; Stiftungsrat Diakonat Bethesda; Board Member ELSA Gruppe UK | **Andrea Rytz**, Fachfrau für medizinisch-technische Radiologie; Master in Health Service Management; Executive Master in Business Administration; CEO Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich; Unternehmensberaterin in eigener Firma; Präsidentin Oda Gesundheit Zürich; Verwaltungsrätin Kantonsspital Baselland; Verwaltungsrätin Kantonsspital Glarus AG; Verwaltungsrätin Kieser Training AG; Verwaltungsrätin Oase Holding AG Wohnen im Alter; Verwaltungsrätin Restaurant Kronenhalle AG; Verwaltungsrätin Suvretta House, St. Moritz

Mitglieder mit beratender Stimme: Stefan Lichtensteiger, CEO ipw | **Patrick Borer**, Vertreter der Gesundheitsdirektion

www.ipw.ch/spitalrat

Geschäftsleitung

CEO: Stefan Lichtensteiger

Mitglieder: lic. oec. Jürg Baumann, Direktor Finanzen und Informatik | **Dr. med. Benjamin Dubno**, Stv. CEO, Ärztlicher Direktor | **Peter Krüsi**, Bereichsleiter Psychiatrie für Erwachsene, Leiter Pflege Home Treatment und Kriseninterventionszentrum | **Markus Loosli**, Direktor Pflege und Fachdienste | **lic. iur. Marcel Mantel**, Direktor Human Resources | **Dr. med. Jacqueline Minder**, Bereichsleiterin Psychiatrie für ältere Menschen, Chefärztin | **Linda Prager Schächli**, Direktorin Betrieb und Infrastruktur | **PD Dr. med. Lars Wöckel**, Bereichsleiter Psychiatrie für Jugendliche und junge Erwachsene, Chefarzt

www.ipw.ch/geschaefftsleitung

Stand: 31. März 2026

Unterschiede erklären und Entscheidungen begründen

Der CEO Stefan Lichtensteiger hat sich zum Ziel gesetzt, in erster Priorität Stabilität und Kontinuität in die Entwicklung der ipw zu bringen und damit auch die Wirtschaftlichkeit zu fördern. Wie er das schaffen will, erläutert er in diesem Interview. Zudem gewährt er Einblick in seine Zusammenarbeit mit dem Führungsteam.

Stefan Lichtensteiger, Sie sind seit Anfang 2026 CEO der ipw, nachdem Sie diese Position ab August interimistisch innehatten. Was ist Ihr erster Eindruck?

Ich wurde herzlich empfangen und vom ersten Moment an unterstützt. Sofort habe ich gespürt, dass hier Menschenorientierung gegenüber Patientinnen und Patienten wie gegenüber Mitarbeitenden im Zentrum steht.

Was sind Unterschiede zu Ihrer vorhergehenden Tätigkeit?

Meine letzte Funktion im Kanton St. Gallen war geprägt von finanziellen Herausforderungen und komplexen strukturellen Veränderungen. Das finde ich auch hier in einem gewissen Masse vor, bin aber hier näher an der Organisation und kann aktiv gestalten.

Die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland (ipw) ist ein gut erfassbares, gleichzeitig sehr vielfältiges Unternehmen mit Entwicklungspotenzial. Zudem bietet die ipw fachlich wie strategisch viele Möglichkeiten, nachhaltig Wirkung zu erzielen. Geht es in einem Spital eher ums Heilen körperlicher Krankheiten, so stehen bei psychischen Krankheiten die Beziehungspflege, Stabilisierung und der Aufbau von Vertrauen im Vordergrund.

In was für einem Zustand haben Sie die ipw übernommen und was ist Ihnen dabei aufgefallen?

Der Start war herausfordernd, denn neben meiner Position gab es innerhalb der Geschäftsleitung weitere personelle Veränderungen, was gelegentlich zu Auseinandersetzungen führen kann. Umso mehr war ich beeindruckt von der zielorientierten Zusammenarbeit und offenen Diskussionskultur.

Wie beschreiben Sie Ihren Führungsstil?

Mein Führungsstil basiert auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt. Genauso, wie es mir wichtig ist, selbstständig arbeiten zu können, lasse ich meinen Mitarbeitenden genügend Freiraum. Es geht darum, ein gemeinsames Verständnis für die zu erreichenden Ziele, für das «Was» zu haben, aber das «Wie», den Weg zum Ziel, sollen meine Mitarbeitenden selber gestalten können.

Ich führe faktenorientiert und strukturiert. Entscheidungen treffe ich selten alleine. In einer Expertenorganisation ist es sehr wich-

tig, unterschiedliche Meinungen einzubeziehen und einen Konsens oder deutliche Mehrheitsverhältnisse zu schaffen. Gleichzeitig braucht Führung auch Klarheit. Wenn ein Entscheid ansteht, muss er getroffen und transparent sowie nachvollziehbar kommuniziert werden.

Ein zentrales Thema der Führung ist die finanzielle Steuerung. Wo setzen Sie an?

Finanzielle Steuerung heisst, Zahlen, Strategie und Verantwortung nachvollziehbar aufzuzeigen. Wir sind daran, die Vielzahl an Reports in übersichtlichen Cockpits zu bündeln. Wichtig ist, dass alle Führungskräfte diese Zahlen verstehen, beeinflussen können und Verantwortung dafür übernehmen. Dafür werden die Kennzahlen in Leistungszahlen aus dem klinischen Alltag übersetzt – etwa Fallzahlen, Bettenauslastung, Aufenthaltsdauer, ambulante Taxpunkte usw. Ist der Zusammenhang zum Alltag klar, wird Steuerung greifbar und sinnvoll.

Die ipw hat im Betriebsjahr 2024 einen Verlust von gut 2,7 Millionen Franken zu verzeichnen, wie sieht es 2025 aus?

Wir haben einen positiven Jahresabschluss mit einer EBIT-DA-Marge von 5,5% (2024 2,7%) erreicht. Das ist erfreulich. Mir ist es ein Anliegen, darauf hinzuweisen, dass der Verlust im 2024 auch auf die ungedeckten Bauschadenskosten Haus Orange zurückzuführen war, deren teilweise Rückabwicklung nun im Jahr 2025 erfolgt ist. Auch hatte der Aufbau neuer Angebote zu einer Erhöhung der Personalkosten geführt, die anfangs stärker gestiegen waren als der Umsatz. Das hat sich im 2025 stabilisiert. Unter anderem auch wegen einer Sensibilisierung und im Berichtsjahr eingeleiteter Massnahmen.

Welche Rolle spielen die Personalkosten generell? Sind sie in einem Spital nicht der grösste «Kostenblock»?

Ich finde den Begriff «Kostenblock» ein Unwort. Schliesslich sind das Mitarbeitende, Menschen, die hier zum Wohle der Patientinnen und Patienten arbeiten. Aber natürlich sind das Monitoring und die Steuerung dieser Kosten eines der grossen Themen, bei denen ich eine Veränderung anstrebe. Wir sind beispielsweise daran, bei der Dienstplanung Regeln einzuführen und die Entwicklung der Stellenpläne, inklusive Soll-Ist-Abweichungen, zusammen mit den Führungsverantwortlichen verstärkt zu steuern.



**Stefan Lichtensteiger, CEO
der ipw seit Januar 2026.**

Nur so kriegen wir die hohen Kosten für temporäre Anstellungen unter Kontrolle. Das Ziel ist Stabilität, Kontinuität, Qualität und daraus ein gutes betriebswirtschaftliches Resultat.

«Ich finde den Begriff *«Kostenblock»* ein Unwort.»

Das klingt nach einem grösseren Kulturwandel...

Der Wechsel von individuellen Wünschen hin zu klaren Regeln ist immer ein Kulturwandel. Veränderung entsteht nicht nur durch Überzeugung, sondern auch durch das Schaffen von Fakten mittels Entscheidungen. Regeln müssen transparent, nachvollziehbar und für alle gleich sein – mit begründeten Ausnahmen.

Und was verstehen Sie unter gerechter Führung?

Gerechtigkeit heisst meines Erachtens nicht Gleichbehandlung. Die Menschen sind unterschiedlich und arbeiten unterschiedlich. Manche arbeiten völlig selbstständig, andere benötigen vielleicht etwas mehr Unterstützung in Form von Sparringspartnerschaft. Entscheidend ist, dass Unterschiede erklärt und Entscheidungen begründet werden. Ich fördere eine offene, angstfreie Kultur. Angst hat nichts verloren in einem Umfeld, wo es um das Wohl der Patientinnen und Patienten geht. Mitarbeitende sollen sich trauen, Fragen zu stellen und Kritik zu äussern. Nur so können wir besser werden und langfristig eine hochwertige psychiatrische Versorgung sicherstellen.

Wie wollen Sie die Organisation der ipw strategisch weiterentwickeln?

Indem wir als Führungsgremium vorausschauend denken. Wir sind an 13 Standorten tätig und müssen uns an demografischen

Entwicklungen und künftigen Versorgungsbedürfnissen orientieren. Bei so viel Infrastruktur stehen auch immer wieder Entscheidungen an, für die Antworten auf Fragen wie diese entscheidend sind: Wie entwickeln sich Krankheitsbilder? Welche Leistungen brauchen wir künftig ambulant, tagesklinisch, stationär oder in Kooperationen – und wo?

Integration heisst Zusammenarbeit auf Augenhöhe – zwischen Professionen, Institutionen und im Netzwerk. Die integrierte Versorgung wird in einer komplexer werdenden Gesellschaft immer wichtiger.

Es stehen neben der strategischen Arbeit in diesem Jahr noch einige andere Projekte an. Wo liegt Ihr Fokus?

Dazu gehört sicherlich die Einführung des neuen Klinikinformationssystemes. Das hat Auswirkungen auf die Arbeitsabläufe und Tätigkeiten aller Mitarbeitenden. Entsprechend haben alle Respekt davor. Wenn wir einander gegenseitig unterstützen, dann schaffen wir das.

Und da ist natürlich noch das 25-Jahre-Jubiläum. Das wollen wir würdigen. Die ipw war schliesslich 2001 Pionierin im Thema integrierte Psychiatrie. Den Pioniergeist wollen wir sichtbar machen und über psychische Gesundheit sprechen.

So ein Jahr kann helfen, die Akzeptanz unserer Leistungen zu erhöhen und uns in der Versorgungsregion bekannter zu machen. Psychische Gesundheit betrifft uns alle und braucht uns alle. Mit unserer Arbeit helfen wir, dass psychisch kranke Menschen in einer komplexen Welt nicht abgehängt werden.

Interview: Partner & Partner AG, Benno Maggi

Zahlen und Fakten

Kennzahlen Behandlungen

Hauptdiagnosen der behandelten Personen¹

Hauptdiagnosen ²	Ambulant		Tagesklinisch		Stationär	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
F0 Organische einschliesslich symptomatischer psychischer Störungen (z. B. Demenzen)	369	7,8	26	4,1	232	6,6
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (z. B. Alkohol-, Drogenabhängigkeit)	241	5,1	17	2,7	502	14,2
F2 Schizophrenie, schizotype oder wahnhafte Störungen	296	6,3	23	3,6	596	16,9
F3 Affektive Störungen (z. B. Depressionen, Manien)	1 693	35,9	317	49,5	1 186	33,6
F4 Neurotische, Belastungs- oder somatoforme Störungen	1 220	25,9	168	26,3	688	19,5
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	242	5,1	48	7,5	238	6,7
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend	300	6,4	13	2,0	40	1,1
Andere Hauptdiagnosen ³	349	7,4	28	4,4	49	1,4
Total	4 710	100	640	100	3 531	100

¹Die Häufigkeiten beziehen sich auf alle abgeschlossenen Behandlungen (Fallzusammenführung bei stationären Wiedereintritten innert 18 Tagen gemäss TARPSY-Regelung).

²Klassifikation nach ICD-10 (International Classification of Diseases; Version 10).

³Umfasst Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren wie z. B. Essstörungen (F5), Intelligenzminderung (F7), Entwicklungsstörungen (F8) und Hauptdiagnosen ausserhalb des Kapitels F von ICD-10.

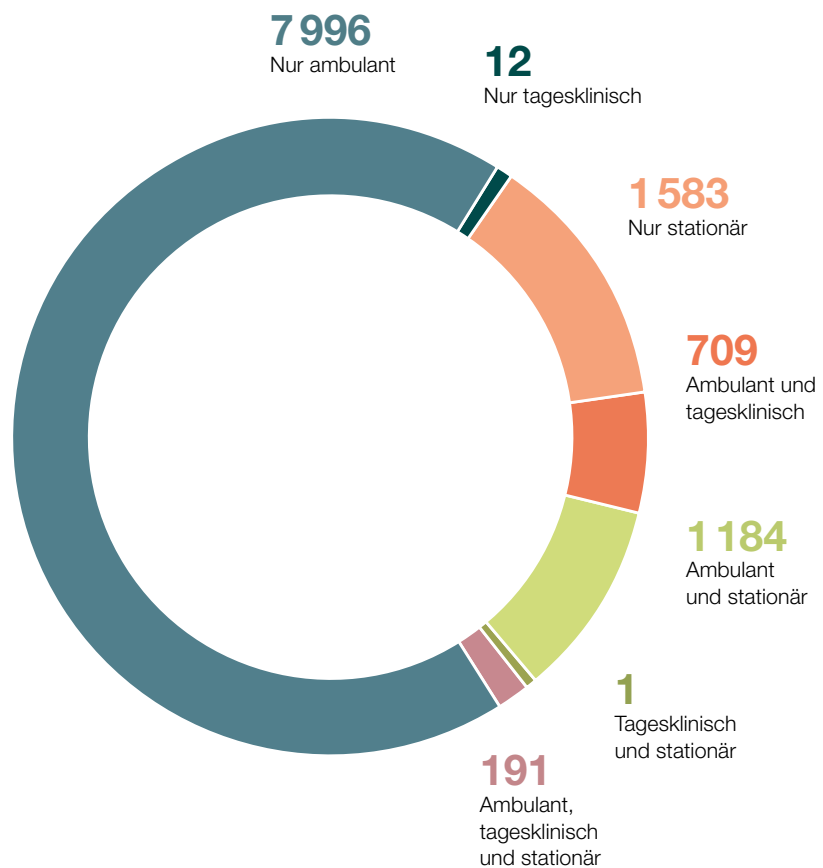
Anzahl Personen in Behandlung

Behandlungssetting	2025		2024	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Nur ambulant	7 996	68,48	7 996	66,06
Nur tagesklinisch	12	0,10	12	0,06
Nur stationär	1 583	13,56	1 583	15,17
Patienten in Behandlungsketten	2 085	17,86	2 085	18,70
Ambulant und tagesklinisch	709	6,07	709	5,99
Ambulant und stationär	1 184	10,14	1 184	10,62
Tagesklinisch und stationär	1	0,01	1	0,04
Ambulant, tagesklinisch und stationär	191	1,64	191	2,05
Total Personen	11 676	100	11 676	100



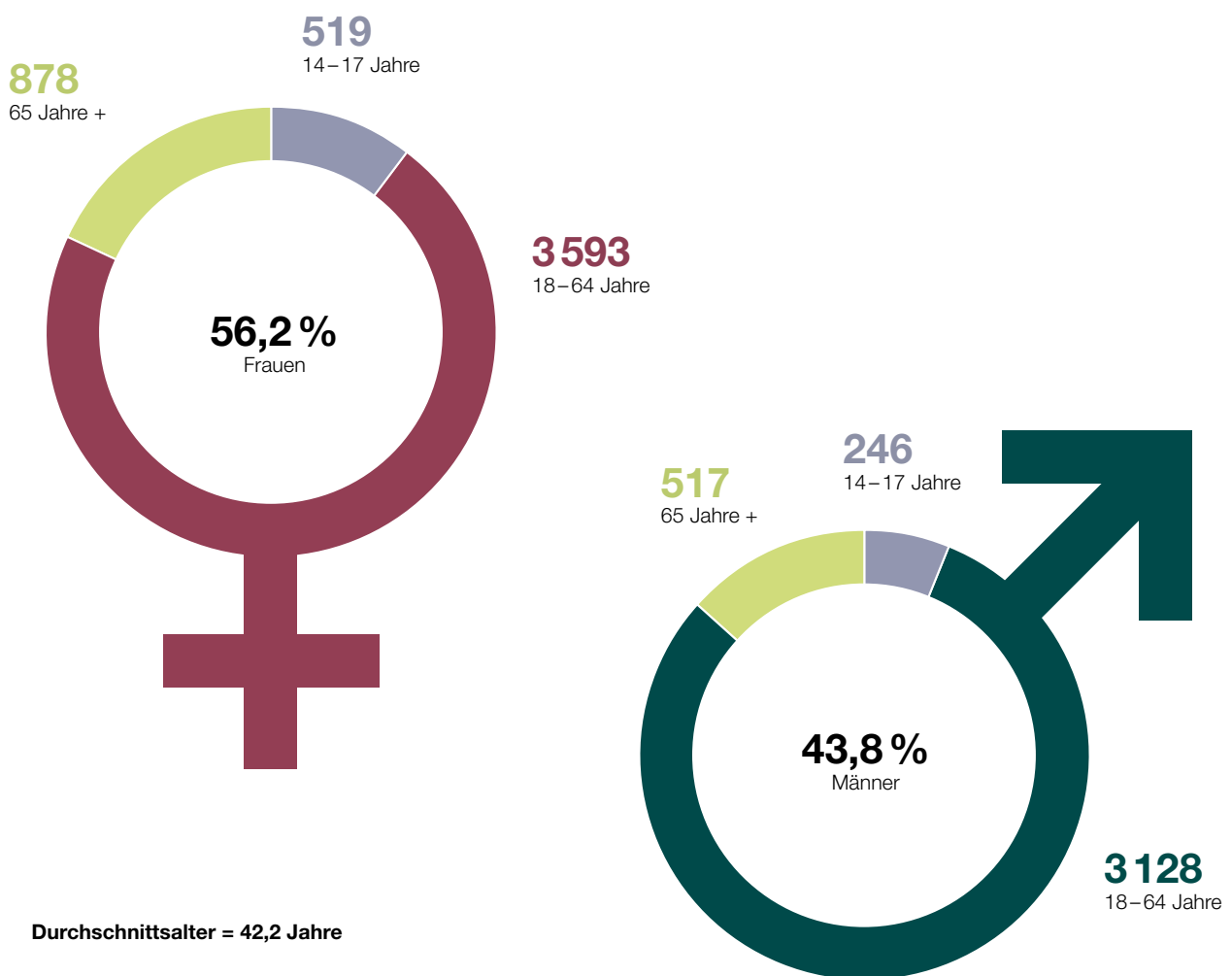
Das Wichtigste in Kürze

2025 wurden 17,9% der Patientinnen und Patienten in mehreren Settings, d. h. in Behandlungsketten, behandelt (2024: 18,7%).



Alter und Geschlecht der behandelten Personen¹

¹Die Häufigkeiten beziehen sich auf alle 8881 abgeschlossenen ambulanten, tagesklinischen und stationären Behandlungen, Fallzusammenführung bei stationärem Wiedereintritt innert 18 Tagen.



Stationäre Behandlungen

Behandelte Personen, verrechenbare Pflegetage und Bettenauslastung

Versorgungsbereich ipw	2025				2024		
	Behandelte Personen ¹	Betten	Verrechenbare Pflegetage	Bettenauslastung in %	Betten	Verrechenbare Pflegetage	Bettenauslastung in %
Psychiatrie für Jugendliche und junge Erwachsene	412	54	15 983	81,1	54	16 762	84,8
Psychiatrie für Erwachsene	2 102	136	51 024	102,8	130	48 568	102,1
Psychiatrie für ältere Menschen	445	60	22 160	101,2	58	21 423	100,9
Total	2 959	250	89 167	97,7	242	86 753	97,9

¹Personen mit mehreren Behandlungen in dem Versorgungsbereich, in dem sie zuletzt behandelt wurden.



Das Wichtigste in Kürze

Im Jahr 2025 wurden in der ipw knapp 3 000 Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Aufgrund des Neubaus und der daraus resultierenden Bettenaufstockung um 8 Betten stiegen die verrechenbaren Pflegetage gegenüber dem Vorjahr leicht an (+2,8%). Die Bettenauslastung blieb mit 97,7% ähnlich wie im Vorjahr (-0,2%). Aufgrund von Zusatzbetten resultierten in der Psychiatrie für Erwachsene und in der Psychiatrie für ältere Menschen Auslastungen von über 100%.

Abgeschlossene Behandlungen, Aufenthaltsdauer und Day Mix Index (DMI)

Versorgungsbereich ipw	Abgeschlossene Behandlungen ¹	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen ²	Median Aufenthaltsdauer in Tagen ^{2,3}	DMI ⁴
Psychiatrie für Jugendliche und junge Erwachsene	454	35,5	26,0	1,239
Psychiatrie für Erwachsene	2 623	19,6	10,0	1,034
Psychiatrie für ältere Menschen	454	49,6	44,0	1,101
Total	3 531	25,5	14,0	1,087

¹Gemäss TARPSY bei Wiedereintritt innert 18 Tagen kein neuer Fall, sondern Fallzusammenführung.

²Die Aufenthaltsdauer beruht auf den verrechenbaren Pflegetagen.

³Der Median der Aufenthaltsdauer wird je von der Hälfte der Behandlungen überschritten bzw. unterschritten.

⁴Der Day Mix Index (DMI) ist der Indikator von TARPSY für den durchschnittlichen Schweregrad aller Behandlungsfälle im Spital; über alle Klinikbehandlungen der Schweiz hinweg beträgt der DMI 1,000.

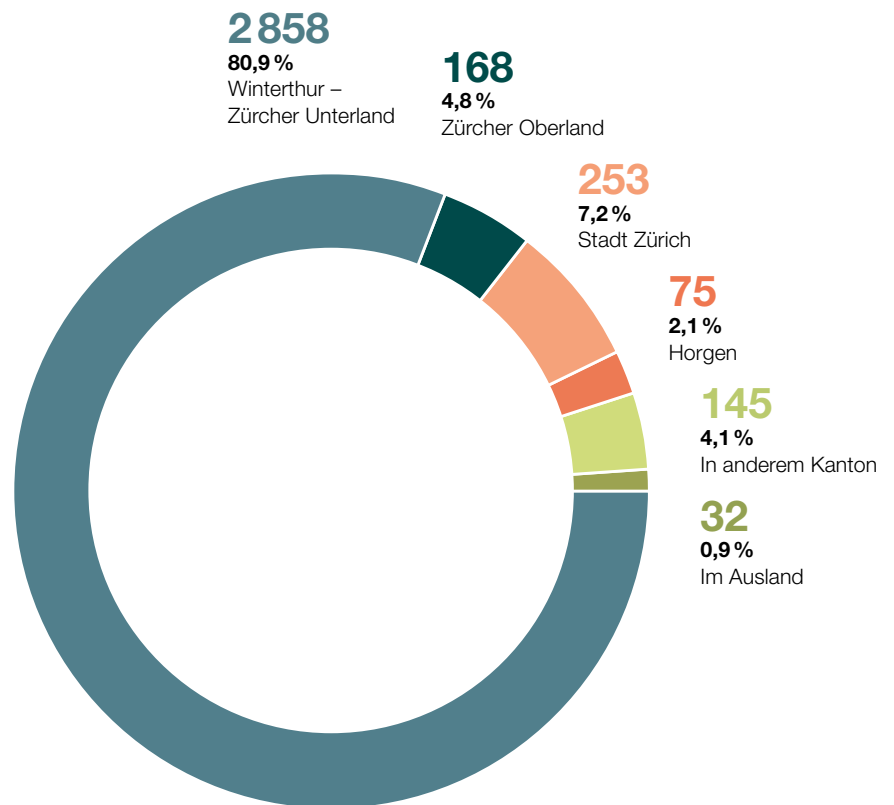
Wohnsitz der behandelten Personen¹

¹Die Häufigkeiten beziehen sich auf alle 3531 durch einen Stationsaustritt abgeschlossenen Behandlungen, Fallzusammenführung bei Wiedereintritt innert 18 Tagen.



Das Wichtigste in Kürze

81 % der stationären Behandlungen entfielen auf Personen aus der Region Winterthur – Zürcher Unterland (Vorjahr 76 %).



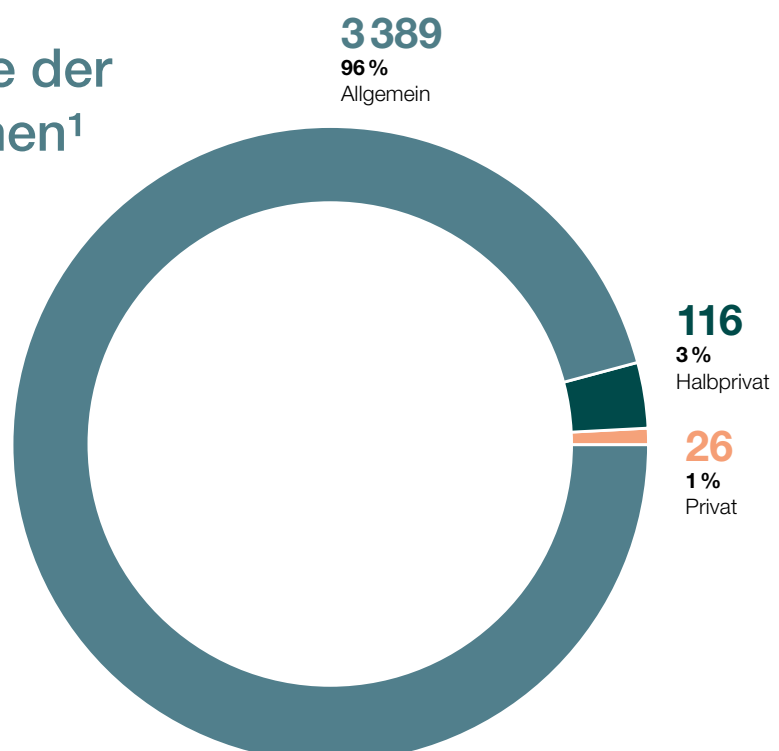
Versicherungsklasse der behandelten Personen¹

¹Die Häufigkeiten beziehen sich auf alle 3531 durch einen Stationsaustritt abgeschlossenen Behandlungen, Fallzusammenführung bei Wiedereintritt innert 18 Tagen.

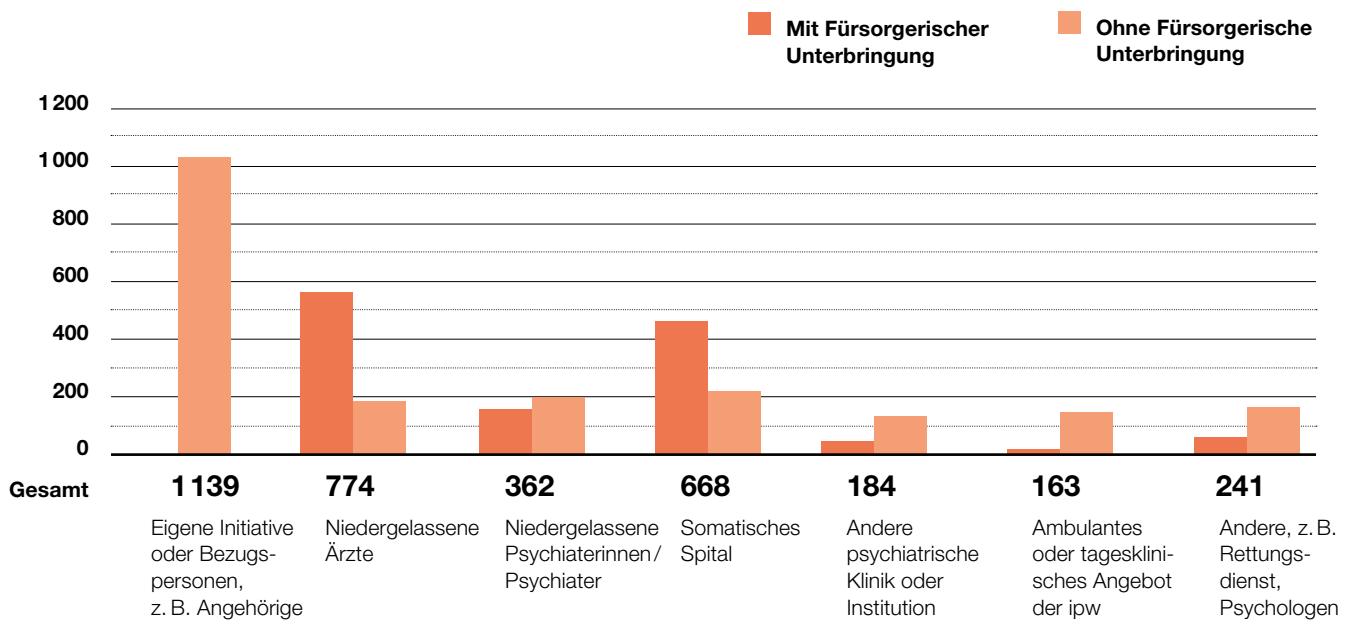


Das Wichtigste in Kürze

Entsprechend dem Grundversorgungsauftrag der ipw wurden 96 % der stationären Behandlungen für allgemeinversicherte Patientinnen und Patienten erbracht (Vorjahr: 97 %).



Initiative für Zuweisung der behandelten Personen¹



Einweisende Instanz	Mit Fürsorgerischer Unterbringung	Ohne Fürsorgerische Unterbringung	Gesamt
Eigene Initiative oder Bezugspersonen, z. B. Angehörige	0	1139	1139
Niedergelassene Ärztinnen/Ärzte	580	194	774
Niedergelassene Psychiaterinnen/ Psychiater	163	199	362
Somatisches Spital	456	212	668
Andere psychiatrische Klinik oder Institution	42	142	184
Ambulantes oder tagesklinisches Angebot der ipw	12	151	163
Andere, z. B. Rettungsdienst, Psychologinnen/ Psychologen	68	173	241
Total	1321	2210	3531

¹Die Häufigkeiten beziehen sich auf alle 3531 durch einen Stationsaustritt abgeschlossenen Behandlungen, Fallzusammenführung bei Wiedereintritt innert 18 Tagen.



Das Wichtigste in Kürze

Wie im Vorjahr erfolgten im Jahr 2025 mehr als ein Drittel (37%) der stationären Zuweisungen in die ipw mit einer Fürsorgerischen Unterbringung (FU).

Tagesklinische Behandlungen

Kennzahlen tagesklinische Behandlungen

Versorgungsbereich ipw	2025				2024
	Behandelte Personen ¹	Verfügbare Behandlungsplätze	Geleistete Behandlungstage ²	Belegung in %	Geleistete Behandlungstage ²
Psychiatrie für Jugendliche und junge Erwachsene					
Tagesklinik, Glattbrugg	49	10	2 094	83,8	1 408,0
Tagesklinik, Winterthur	44	10	1 619	64,8	1 473,0
Psychiatrie für Erwachsene					
Akut-Tagesklinik, Bülach	183	20	4 443	88,9	4 163,0
Akut-Tagesklinik, Winterthur ³	233	22	5 999	109,1	5 927,5
Tagesklinik für Traumafolgestörungen, Winterthur ⁴	106	18	2 484	55,2	2 490,5
Psychiatrie für ältere Menschen					
Tagesklinik, Glattbrugg	105	10	2 094	83,8	2 370,5
Tagesklinik, Winterthur ⁵	193	18	4 347	96,6	4 703,0
Total	913	108	23 080	85,5	22 535,5

¹ Personen mit mehreren Behandlungen in dem Versorgungsbereich, in dem sie zuletzt behandelt wurden.

² Halbe Behandlungstage sind mit dem Faktor 0,5 gewichtet. Leistungen bis zu 2 Stunden sind nicht Bestandteil der aufgeführten Belegung.

³ Die Behandlungsplätze und -tage umfassen die Akut-Tagesklinik an der Rudolfstrasse und auf der Depressions- und Angststation.

⁴ Die Tagesklinik für Traumafolgestörungen ist seit dem 01.02.2021 geöffnet und bietet vorerst 9 Behandlungsplätze an. Ziel im Vollausbau sind 18 Behandlungsplätze.

⁵ Die Behandlungsplätze und -tage umfassen die Tagesklinik an der Salstrasse und auf der Psychotherapiestation für ältere Menschen.

Aufsuchende Behandlungen

Kennzahlen aufsuchende Behandlungen

2025		
Aufsuchende Angebote	Behandelte Personen	Konsultationstage / Hausbesuche ¹
Intensiv aufsuchende Behandlung	51	707
Home Treatment für Erwachsene	230	5 425
Total	281	6 132

¹Als ambulanter Konsultationstag bzw. Hausbesuch gilt jeder Kalendertag, an dem ein verrechenbarer Kontakt mit der Patientin / dem Patienten stattfand, auch telefonisch.



Das Wichtigste in Kürze

Die Leistungen, die im Jahr 2025 im Home Treatment für ältere Menschen erbracht wurden, sind neu als ambulante Leistungen der Poliklinik ausgewiesen und nicht mehr als Konsultationstage.

Personalkennzahlen

Personalbestand

	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung in %
Anzahl Mitarbeitende ¹	1 010	936	
Anzahl Vollzeitstellen ¹ (FTE ²)	655,4	632,6	+3,6

¹ Ohne Mitarbeitende in Ausbildung

² Full-Time Equivalent = Vollzeitstelle



Das Wichtigste in Kürze

Per Ende 2025 beträgt der Personalbestand 655,4 Vollzeitstellen (FTE), was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 22,8 FTE bedeutet (+3,6%). Die Anzahl der Mitarbeitenden erhöhte sich um 74 Personen. Dies erklärt sich damit, dass der Trend zu mehr Teilzeitpensen sich weiterhin fortsetzt. Per Stichtag 31.12.2025 arbeiten zusätzlich 88 Mitarbeitende in Ausbildung bei der ipw.

Demografie

Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	31.12.2025	31.12.2024
Mitarbeitende ¹	42,2	42,3

¹ Ohne Mitarbeitende in Ausbildung

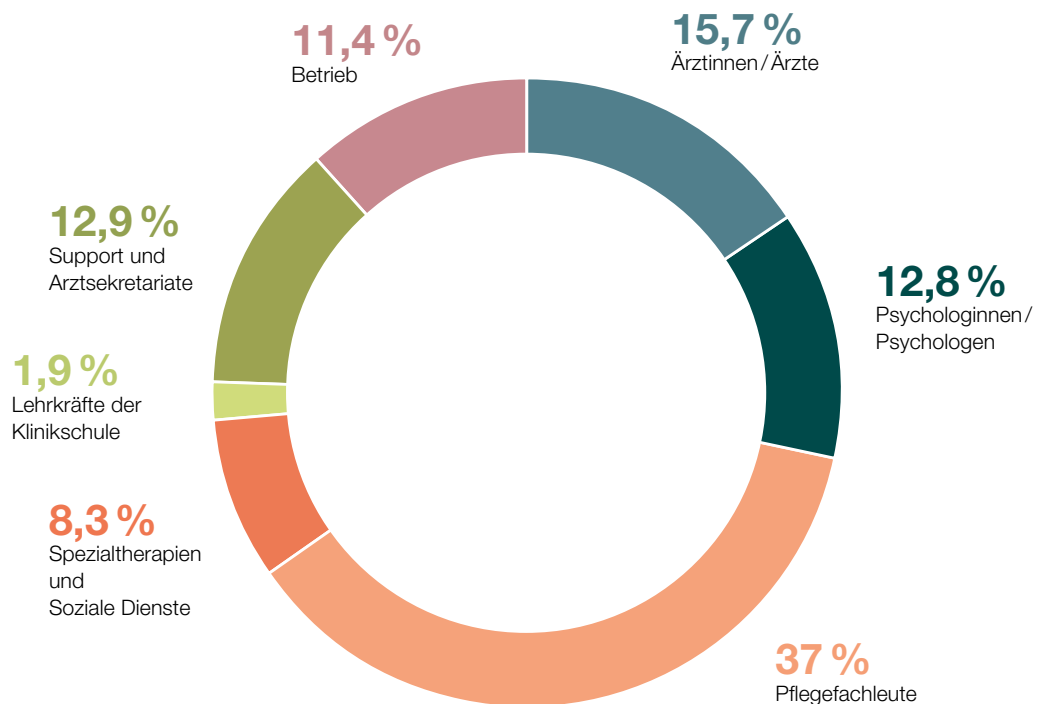
Durchschnittliches Dienstalter in Jahren	31.12.2025	31.12.2024
Mitarbeitende ¹	8,2	8,7

¹ Ohne Mitarbeitende in Ausbildung

Berufsgruppen

Berufsgruppen ¹	31.12.2025	31.12.2024
	Anteil des gesamten Personalbestands	Anteil des gesamten Personalbestands
Ärztinnen/Ärzte	15,7 %	15,8 %
Psychologinnen/Psychologen	12,8 %	12,0 %
Pflegefachleute	37,0 %	37,1 %
Spezialtherapien und Soziale Dienste	8,3 %	8,7 %
Lehrkräfte der Klinikschule	1,9 %	1,9 %
Support und Arztsekretariate	12,9 %	13,2 %
Betrieb: Gastronomie, Facility Management, Einkauf und Logistik, Sicherheit, Kindertagesstätte	11,4 %	11,3 %

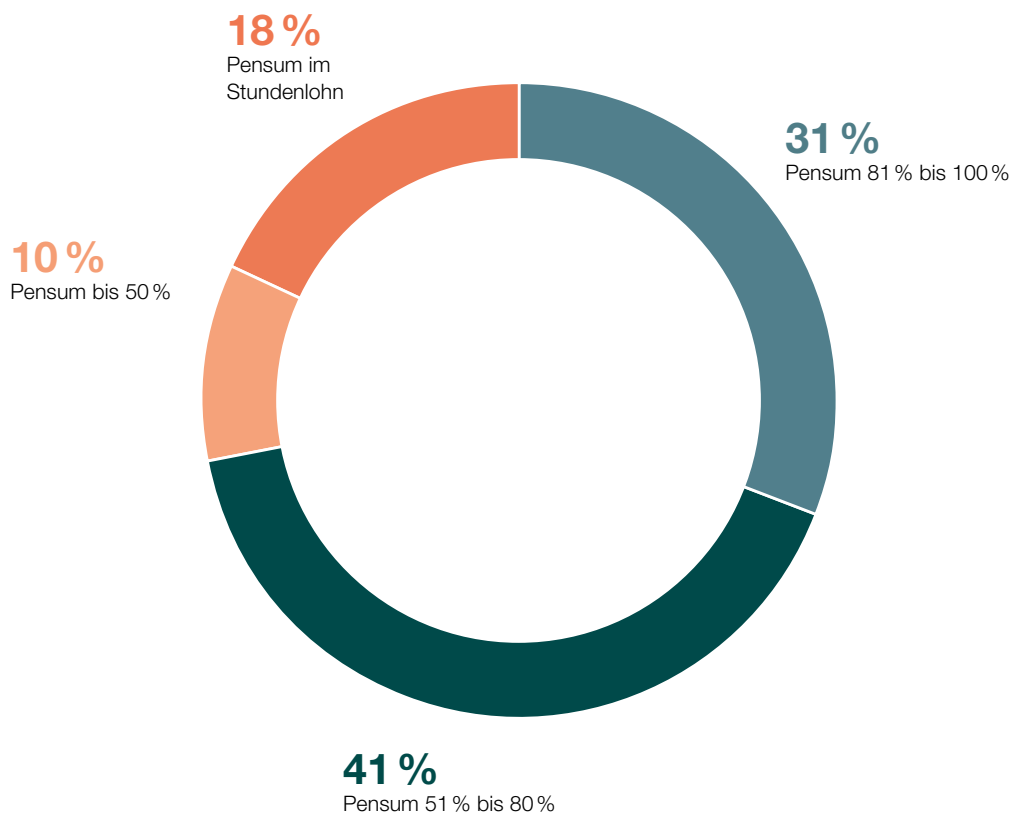
¹Ohne Mitarbeitende in Ausbildung



Beschäftigungsstruktur der Mitarbeitenden¹

	31.12.2025	31.12.2024
	Anteil des gesamten Personalbestands	Anteil des gesamten Personalbestands
Pensum 81 % bis 100 %	31 %	32 %
Pensum 51 % bis 80 %	41 %	42 %
Pensum bis 50 %	10 %	11 %
Pensum im Stundenlohn	18 %	15 %

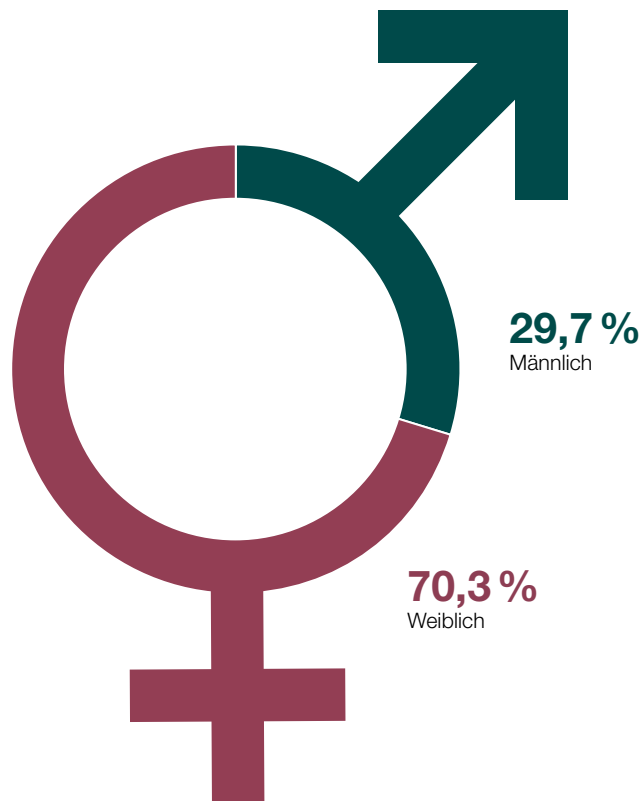
¹Ohne Mitarbeitende in Ausbildung



Geschlecht

	31.12.2025	31.12.2024
Mitarbeitende ¹	Anteil des gesamten Personalbestands	Anteil des gesamten Personalbestands
Weiblich	70,3 %	70,2 %
Männlich	29,7 %	29,8 %

¹Ohne Mitarbeitende in Ausbildung



Geschlechterverteilung in Mitarbeitendenstruktur ¹	31.12.2025		31.12.2024	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Mitarbeitende	72 %	28 %	72 %	28 %
Kadermitarbeitende	62 %	38 %	64 %	36 %
Geschäftsleitung und CEO	33 %	67 %	33 %	67 %
Spitalrat	57 %	43 %	57 %	43 %

¹Ohne Mitarbeitende in Ausbildung



Das Wichtigste in Kürze

Bei den Kadermitarbeitenden ist der Frauenanteil auf 62 % gesunken (-2%). Im Spitalrat, in der Geschäftsleitung sowie bei den Mitarbeitenden gab es bei der Geschlechterverteilung prozentual keine Veränderungen.

Finanzbericht

Jahresrechnung

Finanzielle Konsolidierung

Die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland, ipw, hat das Geschäftsjahr 2025 mit einem Gewinn von CHF 1,8 Mio. abgeschlossen (Vorjahresverlust CHF 2,7 Mio.) und damit das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr um CHF 4,5 Mio. gesteigert. Die Eigenkapitalquote stieg um 7,6% auf 50,9%. Die EBITDA-Marge lag mit 5,5% unter dem budgetierten Wert von 7,6%.

Die Rückkehr in die Gewinnzone verdankt die ipw den umgehend eingeleiteten wirkungsvollen Massnahmen zur Kostenminderung und Ertragssteigerung sowie einem Sondereffekt aus der Rückabwicklung des Bauschadens beim Neubau des Hauses Orange. Eine stabile bis steigende Auslastung sowie eine gezielte Zunahme der erbrachten Leistungsmenge, insbesondere im stationären Kerngeschäft, halfen dabei mit.

Im Berichtsjahr stand die Konzentration aller stationären Angebote, mit Ausnahme des Kriseninterventionszentrums am Standort Schlosstal, im Fokus. Den Umzug von Embrach nach Winterthur realisierten die Stationsteams ohne Zwischenfälle und ohne signifikante Einbussen der verrechenbaren Pflage tage. Im Zuge dieser Konzentration wurde auch eine neue Arbeitswelt gestaltet. In der neu konzipierten Umgebung mit gezielt geschaffenen Rückzugsorten stehen flexibel nutzbare Arbeitsplätze als integraler Bestandteil moderner Arbeitsformen zur Verfügung. Dies ermöglicht eine effizientere Flächennutzung und erhöht die organisatorische Flexibilität. Dadurch können künftig nicht nur extern zugemietete Büroflächen reduziert, sondern auch ausgelagerte Arbeitsplätze wieder ins Schlosstal integriert werden.

Sämtliche Umzugskosten sind im Geschäftsjahr 2025 erfolgswirksam verbucht. Mit der erfolgreichen Betriebsaufnahme der im Juni 2025 zugezogenen fünf Stationen ist die Zentralisierung des stationären Bereichs abgeschlossen und die im Jahr 2010 realisierte Fusion der Integrierten Psychiatrie Winterthur und des Psychiatriezentrums Hard auch örtlich vollzogen. Die erwarteten Effizienz- und Skaleneffekte werden sich ab dem Geschäftsjahr 2026 vollumfänglich auswirken.

Im Jahr 2025 konnte auch die Frage des unverschuldet entstandenen Bauschadens im Zusammenhang mit dem neu erstellten Haus Orange geklärt werden. Der Kanton Zürich beteiligt sich im Sinne einer Versicherungsleistung mit CHF 6,45 Mio. am entstandenen Schaden. Rückblickend und trotz Berücksichtigung der Kantonsbeteiligung wurden die Jahresergebnisse der ipw in der Periode 2023 bis 2025 zusätzlich mit insgesamt rund CHF 5 Mio. belastet.

Die stationäre Auslastung im Jugendbereich hat sich stabilisiert, auch wenn die stationäre Auslastung unterhalb der möglichen Behandlungskapazitäten blieb. Herausfordernd bleibt die schwierige Planbarkeit aufgrund der hohen Volatilität und der Belegung der hochkomplexen Behandlungsfälle bei fehlenden geeigneten stationären Anschlussmöglichkeiten. Neu können Kinder ab dem Vorschulalter ambulant und ab 10 Jahren auch tagesklinisch behandelt werden. Die beantragte Anerkennung als Weiterbildungsstätte für Kinder- und Jugendpsychiatrie gemäss Kategorie A erhöht zugleich die Attraktivität als Arbeitgeberin für Assistenzärztinnen und -ärzte sowie für Psychologinnen und Psychologen. Damit sind wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige wirtschaftliche und personelle Stärkung dieses Leistungsbereichs geschaffen.

Der Anteil der Personalkosten betrug rund 77% gegenüber 78% im Vorjahr, dies dank Einführung einer strikteren Personaleinsatzplanung. Die hohe Fluktuationsrate wirkte sich hingegen kostensteigernd aus. Die Steuerung der Personalkosten bleibt auch im kommenden Jahr ein wichtiger Schwerpunkt.

Parallel zum operativen Betrieb war die Institution durch mehrere ressourcenintensive Projekte, insbesondere die Einführung des neuen Klinikinformationssystems und die Bearbeitung der ergebnisverbessernden Steuerungsmassnahmen in der Personalplanung, stark beansprucht. Die Einsätze von Temporärpersonal konnten um ungefähr einen Drittel gesenkt werden.

Im abgelaufenen Jahr wurden Investitionen im Umfang von CHF 8,6 Mio. (Vorjahr CHF 10,5 Mio.) getätigt.

Insgesamt zeigt das Geschäftsjahr 2025 eine operative und finanzielle Konsolidierung. Damit ist die Grundlage für eine weitere Stärkung der Ertragskraft im Jahr 2026 gelegt.

Jürg Baumann
Direktor Finanzen und Informatik

Bilanz

In 1000 Franken

	Erläuterungen	Saldo per 31.12.2025	Saldo per 31.12.2024
Flüssige Mittel	B1	1 240	11 239
Abrechnungskonto mit dem Kanton	B1	5 657	–
Wertschriften		–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	B2	12 189	15 111
Sonstige kurzfristige Forderungen	B3	2	–
Vorräte / nicht abgerechnete Leistungen	B4	5 741	6 436
Aktive Rechnungsabgrenzungen	B5	17 976	28 647
Umlaufvermögen		42 805	61 434
Sachanlagen	B6	84 169	84 000
Immaterielle Anlagen	B7	457	210
Anlagevermögen		84 626	84 210
Total Aktiven		127 431	145 644

In 1000 Franken

	Erläuterungen	Saldo per 31.12.2025	Saldo per 31.12.2024
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	B8	12 137	18 528
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	B9	2 839	2 442
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	B10	2 550	1 540
Kurzfristige Rückstellungen	B11	7 940	7 971
Passive Rechnungsabgrenzungen	B12	958	3 705
Kurzfristiges Fremdkapital		26 424	34 185
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	B13	35 406	47 537
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		774	803
Langfristige Rückstellungen	B11	17	100
Langfristiges Fremdkapital		36 196	48 440
Fremdkapital		62 621	82 625
Dotationskapital		43 292	43 292
Fonds im Eigenkapital		962	962
Gewinnreserven		18 765	21 501
Jahresergebnis		1 791	-2 736
Eigenkapital	Eigenkapitalnachweis	64 810	63 019
Total Passiven		127 431	145 644
Eigenkapitalquote		50,9%	43,3%

> [Erläuterungen ab Seite 32](#)

Erfolgsrechnung

In 1000 Franken

	Erläuterungen	2025	2024	Abweichung absolut	Abweichung in %
Nettoerträge aus Patientenbehandlungen	E1	104 942	97 475	7 467	8
Veränderungen aus angefangenen Behandlungen	E2	-694	1 273	-1 967	>100
Andere betriebliche Erträge	E3	17 019	16 609	410	2
Betrieblicher Ertrag		121 266	115 357	5 910	5
Personalaufwand	E4	-93 645	-89 887	-3 758	4
<i>in % Betriebsertrag</i>		77%	78%		
Medizinischer Bedarf	E5	-1 905	-1 877	-29	2
Sachaufwand	E6	-19 096	-21 902	2 805	-13
Betrieblicher Aufwand		-114 646	-113 665	-981	1
Betriebsergebnis I (EBITDA)		6 620	1 691	4 929	>100
<i>in % Betriebsertrag</i>		5,5%	1,5%		
Abschreibungen auf Sachanlagen	E7	-3 965	-3 581	-385	11
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	E7	-101	-112	11	-10
Betriebsergebnis II (EBIT)		2 554	-2 001	4 555	>100
<i>in % Betriebsertrag</i>		2%	-2%		
Finanzergebnis	E8	-762	-735		4
Ordentliches Ergebnis		1 791	-2 736	4 555	>100
Jahresergebnis		1 791	-2 736	4 555	>100

> [Erläuterungen ab Seite 41](#)

Geldflussrechnung

In 1000 Franken

	2025	2024
Jahresergebnis	1 791	-2 736
+ Abschreibungen der Sachanlagen und der immateriellen Anlagen	4 403	3 693
+ Sonderabschreibungen Abwicklung Bauschaden	3 813	–
+/- Zunahme/Abnahme von kurzfristigen Rückstellungen	–32	2 094
+/- Zunahme/Abnahme von langfristigen Rückstellungen	–82	–3
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen	2 920	4 220
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte / nicht abgerechnete Leistungen	695	–1 273
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	10 672	–12 618
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	397	–875
+/- Zunahme/Abnahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	3 124	8 767
+/- Zunahme/Abnahme Wertänderung Finanzanlagen	–	–
+/- Zunahme/Abnahme sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–12 131	–1 250
= Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)	15 569	19
– Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	–8 314	–10 458
– Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	–347	–
+/- Auszahlung/Verkauf Wertschriften	–	220
= Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	–8 662	–10 238
+/- Aufnahme/Rückzahlung Abrechnungskonto mit Kanton, netto	–	–
+/- Aufnahme/Rückzahlungen von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	–10 000	10 000
+/- Aufnahme/Rückzahlungen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	–1 250	–312
+/- Auszahlung/Verkauf langfristige Finanzanlagen	–	–
= Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	–11 250	9 688
Veränderung Fonds flüssige Mittel	–4 343	–531
Nachweis Veränderung Fonds flüssige Mittel		
Stand Fonds flüssige Mittel per 01.01.	11 239	11 770
Stand Fonds flüssige Mittel per 31.12.	6 897	11 239
Veränderung Fonds flüssige Mittel	–4 343	–531

Eigenkapitalnachweis

In 1000 Franken

Nachweis 2025	Dotations- kapital	Fonds im Eigenkapital	Gewinn- reserven	Ergebnis- vortrag	Total Eigenkapital
Stand 01.01.2025	43 292	962	21 501	-2 736	63 019
Veränderung 2025	-	-	-2 736	2 736	-
Jahresergebnis 2025	-	-	-	1 791	1 791
Stand 31.12.2025	43 292	962	18 764	1 791	64 810
Beantragte Gewinnverwendung	-	-	1 791	-1 791	-
Stand 31.12.2025 nach Gewinnverwendung	43 292	962	20 555	-	64 810

Nachweis 2024	Dotations- kapital	Fonds im Eigenkapital	Gewinn- reserven	Ergebnis- vortrag	Total Eigenkapital
Stand 01.01.2024	43 292	962	18 086	3 414	65 755
Veränderung 2024	-	-	3 414	-3 414	-
Jahresergebnis 2024	-	-	-	-2 736	-2 736
Stand 31.12.2024	43 292	962	21 500	-2 736	63 019
Beantragte Verlustdeckung	-	-	-2 736	2 736	-
Stand 31.12.2024 nach Verlustdeckung	43 292	962	18 764	-	63 019

Das Eigenkapital wird um TCHF 1 791 erhöht. Das Dotationskapital wird zu 100 % vom Kanton Zürich gehalten.

Anhang zur Jahresrechnung

Bilanzierungsrichtlinien

Rechtsform

Die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland, ipw, ist seit dem 1. Januar 2019 eine selbstständige öffentlich-rechtliche Institution des Kantons Zürich mit Sitz in Winterthur. Sie untersteht dem Gesetz über die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland (ipwG) vom 29. Oktober 2018.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung ist in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Die Jahresrechnung basiert auf dem geprüften Abschluss per 31. Dezember 2025 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und erfüllt die Voraussetzungen der Schweizer Gesetze und des ipw-Gesetzes. Bei der Erstellung der Rechnung werden die folgenden Grundsätze und qualitativen Anforderungen beachtet:

- Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern Principle)
- Wirtschaftliche Betrachtungsweise (Substance over Form)
- Zeitliche Abgrenzung (Accrual Principle)
- Sachliche Abgrenzung (Matching of Cost and Revenue)
- Vorsichtsprinzip
- Unzulässigkeit der Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag
- Vollständigkeit
- Wesentlichkeit
- Stetigkeit in der Darstellung, Offenlegung und Bewertung
- Verlässlichkeit/Willkürfreiheit
- Klarheit

Die Präsentationswährung im Bericht ist Schweizer Franken (CHF). Wenn nicht anders angegeben, sind die Werte auf tausend Schweizer Franken gerundet.

Die ipw ist Teil der Konzernrechnung des Kantons Zürich. Grundlage für die Rechnungslegung des Kantons Zürich bilden das Gesetz über Controlling und Rechnungslegung (CRG) und dessen Ausführungserlasse beziehungsweise Rechnungslegungsverordnungen sowie das Handbuch für Rechnungslegung HBR, das auf den IPSAS (International Public Sector Accounting Standards) beruht. Zwischen dem Einzelabschluss der ipw nach Swiss GAAP FER und dem Abschluss auf Stufe Kanton nach HBR kann es aufgrund unterschiedlicher Vorgaben in den Rechnungslegungen Differenzen im Ergebnis und in der Darstellung geben.

Die Jahresrechnung 2025 wurde vom Spitalrat am 30. März 2026 verabschiedet, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Kantonsrat.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Aktiven werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bilanziert, während die Passiven in der Regel zu Nominalwerten erfasst werden. Transaktionen in Fremdwährung werden zu den jeweiligen aktuellen Kursen, monetäre Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen zu Bilanzstichtagskursen umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Bewertungsgrundsätze der wichtigsten Positionen der Jahresrechnung werden nachfolgend erläutert.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bewertet.

Abrechnungskonto mit dem Kanton

Das kantonale Kontokorrent ist das Geschäftsabwicklungskonto der ipw gegenüber dem Kanton und ist zum Nominalwert ausgewiesen. Über dieses Guthaben kann innert 90 Tagen frei verfügt werden, weshalb das Kontokorrent in der Jahresrechnung zum Fonds der flüssigen Mittel gezählt wird. Weist das Abrechnungskonto einen positiven Saldo aus, wird es den flüssigen Mitteln zugewiesen, im Falle eines negativen Saldos wird es den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zugewiesen.

Wertschriften im Umlaufvermögen

Als Wertschriften des Umlaufvermögens gelten Wertpapiere (Aktien, Obligationen und Anteile an Anlagefonds mit Restlaufzeiten unter 12 Monaten u. a.). Es besteht keine Absicht einer dauernden Anlage oder über diese Wertschriften einen massgeblichen Einfluss auf andere Unternehmen auszuüben. Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Patientenforderungen beinhalten sowohl Forderungen gegenüber den Patientinnen/Patienten als auch Forderungen gegenüber Garanten. Die Forderungen gegenüber dem Kanton als Garant sind separat ausgewiesen. Die Forderungen werden zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Die Wertberichtigung bezieht sich auf Patientenforderungen per Bilanzstichtag. Auf Forderungen gegenüber dem Kanton werden keine Wertberichtigungen gebildet. Die Fälle mit einem Rech-

nungsbetrag ab CHF 60 000 werden einzeln auf allfällige Wertbeeinträchtigung geprüft. Die restlichen Forderungen werden auf Basis von Erfahrungswerten beziehungsweise Vergangenheitswerten pauschalwertberichtigt. Die aktuell gültigen Wertberichtigungssätze der ipw sind:

Bewertungssätze der ipw

Bis 30 Tage oder nicht überfällig	1 %
31 bis 60 Tage	1 %
61 bis 90 Tage	5 %
91 bis 120 Tage	10 %
Über 121 Tage	15 %

Sonstige kurzfristige Forderungen

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen stehen in keinem direkten Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit der ipw, haben eine Dauer unter 12 Monaten und werden zum Nominalwert bewertet. Bei Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen werden die sonstigen kurzfristigen Forderungen auf ihre Werthaltigkeit geprüft und falls nötig werden Wertberichtigungen gebildet.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet Zahlungen, die im Betrachtungszeitraum geleistet worden sind, deren Aufwendungen aber erst in der Folgeperiode zu belasten sind (Aufwandsvortrag). Neben aktiven Rechnungsabgrenzungen aus dem direkten Tagesgeschäft beinhaltet die Position geleistete Investitionsbeiträge, für die die Aufwendungen in den Folgejahren anfallen (Aufwandsvortrag) sowie Subventionszahlungen für periodenübergreifende Vorhaben (Ertragsnachtrag). Die Abgrenzungen enthalten erbrachte, nicht fakturierte Leistungen. Die begonnenen Arbeiten werden alljährlich auf Werthaltigkeit geprüft und wertberichtigt.

Die Höhe der aktiven Rechnungsabgrenzung richtet sich nach den gültigen oder vereinbarten Tarifen oder Preisen. Weiter werden dieser Bilanzposition erbrachte, aber noch nicht fakturierte Leistungen der Berichtsperiode zugeordnet (Ertragsnachtrag), insbesondere für stationäre Fälle und ambulante Fälle sowie übrige Aufträge.

Vorräte/nicht abgerechnete Leistungen

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert. Skonti, im Sinne eines Abschlags für rasche Zahlung, werden zum Zahlungszeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Warenlager werden bestandsbezogen bilanziert, zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend. Die Vorräte ent-

halten nicht ausgetretene stationäre Fälle (Überlieger). Überlieger werden anteilmässig mit dem jeweiligen durchschnittlichen Case Mix Index (CMI) in den Vorräten berücksichtigt. Die begonnenen Arbeiten werden alljährlich auf Werthaltigkeit geprüft und wertberichtigt.

Langfristige Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Als langfristig werden Finanzanlagen mit einer Restlaufzeit oder beabsichtigter Haltedauer von mehr als 12 Monaten ausgewiesen.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten bewertet und aufgrund ihrer betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer gemäss den REKOLE-Richtlinien linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Wo angezeigt sind Wertbeeinträchtigungen erfasst. Die Aktivierungsgrenze liegt unter Einhaltung von VKL (Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung) Art. 10, Abs. 5 bei CHF 10 000. Investitionszuschüsse sind passiviert und über die notwendige Betriebsdauer reduziert.

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen richtet sich nach den REKOLE-Richtlinien und gestaltet sich wie folgt:

Nutzungsdauer

Gebäude: Rohbau und Ausbau	33,3 Jahre
Gebäude: Installationen	20 Jahre
Mobiliar	10 Jahre
Medizinische Geräte	8 Jahre
Fahrzeuge und Geräte	5 Jahre
IT-Hardware	4 Jahre

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen umfassen Software wie gekaufte Lizenzen und Upgrades. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, werden immaterielle Anlagen auf ihre Werthaltigkeit geprüft und falls nötig sind Wertbeeinträchtigungen erfasst. Die Branchenvorgaben von H+ (REKOLE) werden angewendet. Patente oder Rechte liegen für die ipw keine vor.

Wertbeeinträchtigungen

Es wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen für eine Wertbeeinträchtigung von Aktiven bestehen. Ist dies der Fall, wird der erzielbare Wert des Aktivums (höherer Wert von Netto-

marktwert und Nutzwert) ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Wert, ist das Aktivum im Wert beeinträchtigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten Darlehen gegenüber Dritten mit einer Laufzeit von weniger als 12 Monaten. Diese sind zu Nominalwerten bewertet. Weist das Abrechnungskonto mit dem Kanton einen negativen Saldo aus, wird es den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zugewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus dem ordentlichen Tagesgeschäft der ipw oder aus Kontokorrenten mit Dritten. Die Verbuchung erfolgt zu Nominalwerten.

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen beinhalten Abgrenzungen von in ihrer Höhe bekannten Aufwendungen, die die Berichtsperiode betreffen und für die per Bilanzstichtag noch keine Rechnung verbucht ist, sowie verbuchte Erträge, die in die Folgeperiode gehören. Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zum Nominalwert bewertet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung auf einem Ereignis vor Bilanzstichtag basiert, deren Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig ermittelt werden kann. Rückstellungen werden auf der Basis des Erwartungswerts der zukünftigen Mittelabflüsse bewertet und aufgrund der stichtagsbezogenen Neubeurteilung erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Die Rückstellungen sind nach ihren erwarteten Fälligkeiten in einen kurzfristigen und in einen langfristigen Anteil aufgeteilt. Kurzfristig sind Rückstellungen, wenn die Verwendung innert 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag anzunehmen ist.

Fonds im Eigenkapital

Der Zweck des Fonds wurde mit den Regierungsratsbeschlüssen 3159/1980 und 105/1999 festgelegt. Mit RRB 1093/2017 erfolgte die Übertragung der Vermögenswerte an die ipw, unter Beibehaltung der bisherigen Verwendungszwecke. Der Fonds wird als Fonds im Eigenkapital geführt. Er ist nicht verzinslich und durch das Gesamtvermögen der ipw gedeckt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der ipw setzt sich aus dem Dotationskapital, dem Fonds im Eigenkapital, den Gewinnreserven sowie dem Periodengewinn/-verlust zusammen.

Umsatzerfassung

Erbrachte Dienstleistungen oder durchgeführte Behandlungen sind periodengerecht im Ertrag abgebildet. Die Lieferungen und Leistungen richten sich nach dem Prinzip der Nettoerlöse und repräsentieren die Erlöse aus dem eigentlichen Geschäftszweck der ipw, namentlich die erzielten Erlöse aus der Behandlung stationärer, tagesklinischer und ambulanter Patientinnen/Patienten. Wertberichtigungen oder allfällige Erlösminderungen sind vom Wert der erbrachten Leistung abgezogen.

Steuern

Die ipw ist als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt von den Kapital- und Ertragssteuern befreit.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Erfolgsbezogene und vermögenswertbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nach dem Bruttoprinzip verbucht.

Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der ipw sind bei der BVK des Kantons Zürich versichert. Zusätzlich sind Assistenz- und Oberärztinnen/-ärzte bei der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen/-ärzte versichert. Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne der ipw werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Per Ende 2025 wies die BVK einen Deckungsgrad von 113,6% aus, nach einem Deckungsgrad von 109,3% im Vorjahr. Die VSAO weist per Ende 2025 einen Deckungsgrad von 116% (Vorjahr 115,6%) aus.

Ein sich aus Reserven der Arbeitgeberbeiträge ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens oder aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Eine der ipw nahestehende Person hat einen erheblichen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen des Unternehmens. Als Nahestehende für die ipw gelten: Kanton Zürich, Mitglieder der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, Mitglieder des Spitalrats, die Personalvorsorgeeinrichtung BVK.

Die Transaktionen mit Nahestehenden umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen der ipw und den ihr nahestehenden Personen und Organisationen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Eine Zuwendung der öffentlichen Hand ist der Ausgleich durch eine Institution der öffentlichen Hand für Leistungen oder Aufwendungen, die im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit der Orga-

nisation erbracht werden beziehungsweise anfallen. Die Organisation erhält dadurch einen besonderen wirtschaftlichen Vorteil. Zuwendungen der öffentlichen Hand können auf den Vermögenswert oder Erfolg bezogen sein.

Für Zuwendungen bezogen auf den Vermögenswert wendet die ipw ausschliesslich die Bruttomethode an: Die Zuwendung wird als Investitionsbeitrag passiviert und über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Zuwendungen der öffentlichen Hand bezogen auf den Vermögenswert werden in der Geldflussrechnung im Geldfluss aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand (Subventionen) werden im Anhang unter «Andere betriebliche Erträge» offengelegt.

Finanzrisikofaktoren

Zinsrisiko

Die ipw ist Zinsänderungsrisiken im Zusammenhang mit dem Darlehen des Kantons sowie mit dem Bankdarlehen ausgesetzt. Das Zinsrisiko aus dem kantonalen Darlehen wird als gering eingeschätzt, da der angewendete kalkulatorische Zinssatz auf dem durchschnittlichen Zinsniveau der Zinskosten des Kantons Zürich über die vergangenen rund 10 Jahre basiert.

Die Finanzverbindlichkeiten bei Dritten sind fest abgeschlossen und unterliegen bei Refinanzierung dem Zinsänderungsrisiko des Markts. Per Ende 2026 werden CHF 10 Mio. zur Refinanzierung fällig.

Kreditrisiko

In der ipw wird unter dem Begriff Kreditrisiko hauptsächlich das Risiko des Forderungsausfalls verstanden. Die Forderungen bestehen grösstenteils gegenüber Versicherungen und Kantonen mit einer hohen Bonitätseinstufung. Die marktwirtschaftlichen Verwerfungen haben somit keinen Einfluss auf die Zunahme von Kreditausfällen, entsprechend sind keine Massnahmen einzuleiten. Mit einem aktiven Inkassomanagement überwacht die ipw ihre Forderungen kontinuierlich.

Marktrisiko

Im Berichtsjahr konnten sich die Leistungszahlen insgesamt stabilisieren. Die Tarife entwickelten sich mehrheitlich positiv; ausgenommen davon sind die Tarife im tagesklinischen Bereich, deren Weiterentwicklung derzeit eingeschränkt ist. Eine Neuverhandlung dieser Tarife ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

Die im Vorjahr eingeleiteten Massnahmen zur Ergebnisverbesserung zeigten im Berichtsjahr Wirkung. Sowohl ertrags- und leistungssteigernde Massnahmen als auch gezielte Schritte zur Reduktion von Überzeiten trugen zur operativen Entlastung und zur Stabilisierung des Ergebnisses bei. Weiterhin angespannt bleibt die Situation im Jugendbereich. Trotz stabilisierter Rahmenbedingungen liegen die Auslastungszahlen in diesem Segment nach wie vor unter den Zielwerten, was das Ergebnis belastet und ein entsprechendes Marktrisiko darstellt.

Baurisiko

Der im Vorjahr erwähnte Bauschaden am Haus Orange (Projektname Ersatz- und Ergänzungsbau) konnte im Berichtsjahr vollständig behoben werden. Das Gebäude ist fertiggestellt und bezogen. Die zwischenzeitlich notwendige Vorfinanzierung des Bauschadens ist abgeschlossen und die Finanzierungsfrage wurde abschliessend geklärt.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) beinhaltet alle finanziell relevanten Risiken des Betriebs. Ziel des IKS ist die Sicherstellung der korrekten Buchführung, der Bewertung der Finanz- und Vermögenswerte und der Finanzberichterstattung. Neben den finanziellen Risiken deckt das IKS auch finanzrelevante operationelle Risiken ab.

Rundungen

Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

[> Zurück zur Bilanz](#)

Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

B1 Flüssige Mittel

In 1000 Franken

	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Kasse	39	37	2	6
Post	48	55	-7	-12
Bank	1 024	11 039	-10 015	-91
Mieterkaution	90	90	-	-
Übrige flüssige Mittel	38	18	20	>100
Flüssige Mittel	1 240	11 239	-10 000	-89
Abrechnungskonto mit dem Kanton	5 657	-	-	>100
Abrechnungskonto mit dem Kanton	5 657	-	5 657	>100

Der Saldo des Abrechnungskontos beträgt per Ende des Jahres 2025 CHF 5,7 Mio. (Vorjahr CHF -7,3 Mio.), gezeigt unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten). Ein fester Vorschuss in

Höhe von CHF 10 Mio. wurde per Anfang Januar 2025 aufgelöst und vollständig an die Bank zurückbezahlt.

B2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In 1000 Franken

	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Patientenforderungen	9 300	9 623	-324	-3
Forderungen gegenüber dem Kanton	3 369	5 753	-2 384	-41
Wertberichtigung Forderungen	-479	-265	-214	81
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, wertberichtigt	12 189	15 111	-2 922	-19

Die Patientenforderungen beinhalten sowohl Forderungen gegenüber den Patientinnen/Patienten als auch Forderungen gegenüber Garanten. Die Forderungen gegenüber dem Kanton als Garant sind separat ausgewiesen. Der Delkrederebedarf erhöhte sich im Berichtsjahr infolge eines höheren Debitorenbestands mit Forderungen älter als 30 Tage.

Die Altersgliederung der Ausstände gestaltet sich wie folgt:

Altersgliederung der Ausstände	2025	2024
Bis 30 Tage oder nicht überfällig	6 398	8 277
31 bis 60 Tage	720	239
61 bis 90 Tage	829	297
91 bis 120 Tage	362	279
Über 121 Tage	991	531

B3 Sonstige kurzfristige Forderungen

Bei den sonstigen kurzfristigen Forderungen handelt es sich um Forderungen im Zusammenhang mit Familienzulagen und kurzfristigen Darlehen gegenüber Mitarbeitenden.

B4 Vorräte / nicht abgerechnete Leistungen

In 1000 Franken

	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Überlieger, nicht fakturierte Fälle	5 256	5 951	-694	-12
Sonstige Vorräte	485	485	-	-
Vorräte / nicht abgerechnete Leistungen	5 741	6 436	-695	-12

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt zu Anschaffungskosten, Skonti werden hierbei nicht berücksichtigt. Per Bilanzstichtag nicht ausgetretene stationäre Fälle (Überlieger) werden den Vorräten zugeordnet.

Überlieger werden anteilmässig mit dem jeweiligen durchschnittlichen Day Mix Index (DMI) in den Vorräten berücksichtigt.

B5 Aktive Rechnungsabgrenzungen

In 1000 Franken

	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Vorausbezahlte Aufwendungen	709	995	-286	-29
Erbrachte, nicht fakturierte Leistungen	17 267	27 652	-10 386	-38
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17 976	28 647	-10 672	-37

Die Position zeigt vorausbezahlte Aufwendungen und erbrachte, aber noch nicht fakturierte Leistungsfälle. Die restlichen vorausbezahlten Aufwendungen sind betriebliche Rechnungsabgrenzungen wie von Dienstleistungen, Mieten, Personal.

Der Bestand der erbrachten, aber nicht fakturierten Leistungen lag im Berichtsjahr um 38 % unter dem Vorjahresniveau. Dies ist auf einen reduzierten Rückstand von nicht codierten Fällen per Bilanzstichtag zurückzuführen.

B6 Sachanlagen

In 1000 Franken

2025	Grundstücke und Gebäude	Mobilien	Anlagen im Bau	Total
Nettobuchwert 01.01.2025	25 503	556	57 941	84 000
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.	92 636	3 908	57 941	154 485
Zugänge	6 879	808	549	8 237
Umgliederungen	57 592	238	-57 830	-
Abgänge	-1 250	-543	-	-1 793
Korrektur a.o. Abschreibungen Bauschaden	-3 264	-549	-	-3 813
Stand 31.12.	152 593	3 862	660	157 115
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 01.01.	-67 139	-3 346	-	-70 485
Abschreibungen	-6 939	-840	-	-7 778
Korrektur a.o. Abschreibungen Bauschaden	3 264	549	-	3 813
Wertberichtigungen	-	-	-	-
Abgänge	980	524	-	1 504
Stand 31.12.	-69 833	-3 113	-	-72 946
Nettobuchwert 31.12.2025	82 760	750	660	84 169
Eröffnungsbilanz 01.01.2026	82 760	750	660	84 169

In 1000 Franken

2024	Grundstücke und Gebäude	Mobilien	Anlagen im Bau	Total
Nettobuchwert 01.01.2024	28 339	673	47 899	76 912
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.	93 377	3 893	47 899	145 169
Zugänge	29	115	10 576	10 720
Umgliederungen	482	–	–534	–52
Abgänge	–1 247	–100	–	–1 347
Stand 31.12.	92 641	3 908	57 941	154 490
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 01.01.	–65 037	–3 217	–	–68 254
Abschreibungen	–3 346	–235	–	–3 581
Wertberichtigungen	–	–	–	–
Abgänge	1 245	100	–	1 345
Stand 31.12.	–67 139	–3 352	–	–70 490
Nettobuchwert 31.12.2024	25 503	556	57 941	84 000
Eröffnungsbilanz 01.01.2025	25 503	556	57 941	84 000

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten bewertet und aufgrund ihrer betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer gemäss den REKOLE-Richtlinien linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 10 000. Weiterhin grösster Investitionstreiber der ipw ist das Haus Orange (Projekt Ersatz- und Ergänzungsbau).

Infolge der Inbetriebnahme des Neubaus Haus Orange im Juni 2025 wurden die Anschaffungskosten von den Anlagen im Bau auf die Position Grundstücke, Gebäude sowie Mobilien umgliedert und im Zusammenhang mit dem Bauschaden erfolgte eine Korrektur des Anschaffungswerts im Umfang von CHF 3,8 Mio.

B7 Immaterielle Anlagen

In 1000 Franken

2025	Software	Software in Realisierung	Total
Nettobuchwert 01.01.2025	202	9	210
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.	2 762	9	2 770
Zugänge	–	347	347
Umgliederungen	–	–	–
Abgänge	–59	–	–59
Stand 31.12.	2 702	356	3 058
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 01.01.	–2 560	–	–2 560
Abschreibungen	–101	–	–101
Wertberichtigungen	–	–	–
Abgänge	59	–	59
Stand 31.12.	–2 602	–	–2 602
Nettobuchwert 31.12.2025	101	356	457
Eröffnungsbilanz 01.01.2026	101	356	457

In 1000 Franken

2024	Software	Software in Realisierung	Total
Nettobuchwert 01.01.2024	251	-	251
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.	2752	-	2752
Zugänge	11	9	20
Umgliederungen	52	-	52
Abgänge	-53	-	-53
Stand 31.12.	2762	9	2770
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 01.01.	-2501	-	-2501
Abschreibungen	-112	-	-112
Wertberichtigungen	-	-	-
Abgänge	53	-	53
Stand 31.12.	-2560	-	-2560
Nettobuchwert 31.12.2024	202	9	210
Eröffnungsbilanz 01.01.2025	202	9	210

Immaterielle Anlagen umfassen Software wie gekaufte Lizenzen und Upgrades. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

B8 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die im Jahr 2026 fälligen Amortisationstranchen aus dem Bankdarlehen für das Haus Orange belaufen sich auf CHF 1,25 Mio. und werden unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Ebenfalls als kurzfristige Finanzverbindlichkeit erfasst ist die laufende Privatplatzierung in Höhe von CHF 10 Mio., die per Ende 2026 fällig wird sowie die Teilamortisation des kantonalen Darlehens mit Fälligkeit 2026 (CHF 0,9 Mio.).

B9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In 1000 Franken

	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten	2 445	2 145	300	14
Verbindlichkeiten gegenüber dem Kanton	394	289	105	37
Übrige Verbindlichkeiten	–	8	–8	>100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 839	2 442	398	16

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Kreditoren aus dem In- und Ausland, die zum Bilanzstichtag nicht beglichen sind. Die Position «Verbindlichkeiten

gegenüber dem Kanton» umfasst noch nicht bezahlte Rechnungen an kantonale Ämter.

B10 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

In 1000 Franken

	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Verbindlichkeiten aus Nebengeschäft	1 246	14	1 231	>100
Kontokorrente mit Dritten	1 054	1 328	–274	–21
Verbindlichkeiten aus Expertentätigkeit / Honorare	184	177	7	4
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	66	20	46	>100
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2 550	1 540	1 010	66

Die Verbindlichkeiten aus dem Nebengeschäft beinhalten unter anderem unzustellbare Patientenguthaben. Die Kontokorrente mit Dritten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungen und dem Steueramt für Quellensteuer.

Die per Bilanzstichtag ausstehenden Honorare sind in einem Arzthonorar-Pool zusammengefasst, die Verpflichtung daraus ist unter der Position Verbindlichkeiten aus Expertentätigkeit/Honorare ersichtlich.

B11 Rückstellungen

In 1000 Franken

2025	Mehrleistungen des Personals	Ansprüche des Personals	Vorsorge- leistungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 01.01.2025	1926	1328	76	4741	8071
Bildung/Erhöhung	–	189	44	956	1 189
Verwendung	–	–210	–	–134	–344
Auflösung	–343	–372	–66	–178	–959
Umgliederung	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2025	1583	935	54	5385	7957
Davon kurzfristig	1583	935	37	5385	7940
Davon langfristig	–	–	17	–	17

In 1000 Franken

2024	Mehrleistungen des Personals	Ansprüche des Personals	Vorsorge- leistungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 01.01.2024	1294	787	84	3816	5980
Bildung/Erhöhung	889	1 269	66	925	3 149
Verwendung	–	–	–	–	–
Auflösung	–257	–728	–74	–	–1 059
Umgliederung	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2024	1926	1328	76	4741	8071
Davon kurzfristig	1926	1 267	37	4 741	7 971
Davon langfristig	–	61	39	–	100

Im Jahr 2025 sind die meisten aus dem Vorjahr bestehenden Rückstellungen weitergeführt und auf Basis der aktuellen Daten 2025 neu berechnet worden. Im Berichtsjahr wurde eine Rückstellung in Höhe von TCHF 300 für allfällige juristische Folgeabklärungen im Zusammenhang mit dem Bauschaden des Haus Orange neu gebildet.

Die Rückstellungen für Mehrleistungen und Ansprüche des Personals mit den entsprechenden Vorsorgeleistungen beruhen auf realen Bruttostundensätzen und den zugewiesenen Zeitausweisen.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungsarten:

- Rückstellungen für Umbauverpflichtungen: Bei einzelnen Mietobjekten bestehen Mieterausbauten, die bei Auszug zurückgebaut werden müssen.
- Rückstellungen für hängige Tarife: Im tagesklinischen Bereich herrscht ein tarifloser Zustand mit den Garanten. Die Rückstellung bildet die Differenz zur Erwartungshaltung der Parteien ab.
- Rückstellung für hängige Tarife Anordnungsmodell: Mit der Einführung des Anordnungsmodells für den ambulanten Bereich wurde auch ein neues Tarifmodell eingeführt. Betreffend Systematik und Struktur der Tarife gibt es seitens Garanten weiterhin keine Einigung. Da es bis zur finalen Festsetzung der Tarife dauern wird, bildet die ipw eine fallbezogene Rückstellung zu kalkulierten 50 % der Differenz zwischen den provisorischen neuen Tarifen und den bisher gültigen Tarifen nach TARMED.
- Rückstellung für Rückforderungen von Medikamentenrabatten der Krankenkassen: Das KVG schreibt die Rückvergütung von gewährten Medikamentenrabatten für abgegebene Medikamente vor. Entsprechend ist

eine Rückstellung im Umfang der kalkulierten Rabatte über einen Zeitraum von 5 Jahren fortgeschrieben und gebildet worden.

- Für hängige Personalgeschäfte sind Rückstellungen gebucht worden.

Mehrleistungen des Personals

Diese Rückstellungen umfassen Ferienguthaben und Guthaben aus Gleitzeitsaldi und Überzeiten sowie noch nicht bezogene Dienstaltersgeschenke der Mitarbeitenden.

Ansprüche des Personals

Es handelt sich um Lohnansprüche von Mitarbeitenden und Berufsgruppen und um Lohnfortzahlungen ohne Arbeitsgegenleistungen.

Vorsorgeleistungen

Es handelt sich um Arbeitgeberanteile für Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen.

B12 Passive Rechnungsabgrenzungen

In 1000 Franken

	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Abgrenzung für Personalaufwand	573	551	22	4
Abgrenzung für Betriebsaufwand	385	3 153	-2 768	-88
Passive Rechnungsabgrenzungen	958	3 705	-2 746	-74

Die tiefere Abgrenzung für Betriebsaufwand ist grösstenteils auf den Wegfall von Ausständen gegenüber der Stadt Winterthur zu-

rückzuführen. Diese sind unter der Position sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

B13 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Unter dieser Bilanzposition wird u. a. das Darlehen der Gesundheitsdirektion von CHF 14,1 Mio. geführt (Vorjahr: CHF 14,1 Mio.). Per Ende 2022 konnte die ipw einen Kreditvertrag über den Betrag von CHF 25 Mio. mit einer Laufzeit von 5 Jahren abschliessen. 2025 erfolgte eine weitere Amortisation über den Betrag

von CHF 1,3 Mio. 2026 fallen wiederum Amortisationen im Umfang von CHF 1,3 Mio. an, dieser Betrag wird unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gezeigt. Die gesamten langfristigen Finanzverbindlichkeiten belaufen sich per Ende des Jahres auf CHF 35,4 Mio.

[> Zurück zur Erfolgsrechnung](#)

Erläuterungen zu Positionen der Erfolgsrechnung

E1 Nettoerträge aus Patientenbehandlungen

In 1000 Franken

	2025	2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Erträge stationäre Patienten	79 301	75 792	3 509	5
Erträge ambulante Patienten	25 384	23 082	2 302	10
Ertragsminderungen	-436	-125	-311	>100
Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	104 247	98 748	5 500	6

Die Erträge aus der stationären Versorgung erhöhten sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf eine positive Entwicklung der stationären Belegung bei leicht erhöhter Bettenanzahl zurückzuführen. Dank gezielter ertragssteigernder Massnahmen erzielte die ipw, unter anderem durch eine konsequentere Verrechnung von Zusatzentgelten, weitere Mehrerträge im stationären Bereich.

Die Erträge aus dem ambulanten Bereich, bestehend aus ambulanten und tagesklinischen Leistungen, konnten im Berichtsjahr ebenfalls gesteigert werden. Ausschlaggebend dafür waren

höhere Leistungszahlen sowie neuere ambulante Angebote, die sich im Jahr 2025 im Vergleich zu den Vorjahren erfolgreich entwickelten und sich den geplanten Zielwerten annäherten.

Die Ertragsminderungen waren im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr höher. Dies ist insbesondere auf höhere Abschreibungen und Wertberichtigungen zurückzuführen, die infolge gestiegener Debitorenausstände per Bilanzstichtag erforderlich waren.

E2 Veränderungen aus angefangenen Behandlungen

In 1000 Franken

	2025	2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Angefangene Behandlungen (Überlieger)	-694	1 273	-1 967	>100
Total Veränderungen aus angefangenen Behandlungen	-694	1 273	-1 967	>100

Bei den angefangenen Behandlungen handelt es sich um Patientinnen/Patienten, die über das Jahresende hinaus in stationärer Behandlung sind. Per Jahresende 2025 befanden sich weniger Patientinnen/Patienten in Behandlung als im Vorjahr.

E3 Andere betriebliche Erträge

In 1000 Franken

	2025	2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	3 829	1 952	1 877	96
Beiträge und Subventionen	13 160	14 627	-1 467	-10
Zuschreibungen aus passivierten Investitionsbeiträgen	30	30	-	0
Total andere betriebliche Erträge, netto	17 019	16 609	410	2

Unter der Position Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte sind CHF 1,7 Mio. ausgewiesen. Für diese gilt: Sie resultieren aus der Verbuchung des Kantonsbeitrages für den Bauschaden von brutto CHF 6,45 Mio., nachdem davon die Bewertungskorrektur des Anlagevermögens von CHF 3,8 Mio. sowie die Neutralisierung der aus dem Bauschaden entstandenen Sachkosten im 2025 von CHF 1 Mio. abgezogen wurden.

Die Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte setzen sich zusammen aus Personalerträgen (u. a. Gastronomie, Parkvignetten, Kindertagesstätte) und sonstigen Erträgen (u. a. Verwaltungsgebühren, Erträge aus Referententätigkeit).

Unter Beiträge und Subventionen sind die Subventionen der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, die von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich finanzierten Schülererträge sowie die Rückverteilung der CO₂-Abgabe und die Intercompany-Beiträge (IC-Beiträge) ohne Fallbezug ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Subventionserträge zurück. Dies ist einerseits auf eine Subventionskorrektur im Suchtbereich für das Jahr 2023 als Resultat einer Revisionsprüfung zurückzuführen (rund TCHF 470), andererseits auf teilweise tiefere Subventionsbeträge im ambulanten Bereich sowie auf wegfallende Subventionen.

E4 Personalaufwand

In 1000 Franken

	2025	2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Lohnaufwand	78 077	74 539	3 538	5
Sozialversicherungsaufwand	13 658	13 360	298	2
Arzthonoraraufwand	134	103	31	30
Übriger Personalaufwand	1 775	1 885	-110	-6
Total Personalaufwand	93 645	89 887	3 758	4

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 4 %. Die Kosten für temporäres Personal blieben auf einem weiterhin hohen Niveau und werden vollumfänglich im Personalaufwand gezeigt. Gleichzeitig erhöhte sich der durchschnittliche Personalbestand (Vollzeitäquivalente) leicht, was insbesondere auf den Ausbau der Pflege zur Flexibilisierung der Arbeitseinsätze sowie auf die Besetzung zuvor vakanter Stellen im Versorgungsbereich zurückzuführen ist. Demgegenüber konnten die Überzeiten sowie die Ferienguthaben im Berichtsjahr reduziert werden.

Der übrige Personalaufwand setzt sich zusammen aus den Personalbeschaffungskosten, den Aus- und Weiterbildungskosten, den Verpflegungsbeiträgen sowie den Kosten für durchgeführte Supervisionen und Coachings und für Personalanlässe.

E5 Medizinischer Bedarf

In 1000 Franken	2025	2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Medikamente	979	954	25	3
Medizinisches Material	239	223	15	7
Medizinische Fremdleistungen	687	699	-11	-2
Total Medizinischer Bedarf	1905	1877	29	2

Der medizinische Bedarf beinhaltet sämtliche Kosten für Medikamente, medizinisches Material und medizinische Fremdleistungen.

E6 Sachaufwand

In 1000 Franken	2025	2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Lebensmittelaufwand	2200	2859	-659	-23
Haushaltaufwand	1091	1151	-60	-5
Unterhalt und Reparaturen	1936	1100	836	76
Aufwand für Anlagenutzung	2430	2882	-452	-16
Aufwand für Energie und Wasser	900	1172	-273	-23
Verwaltungs- und Informatikaufwand	5790	7024	-1234	-18
Übriger patientenbezogener Aufwand	3679	5129	-1450	-28
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	1070	585	485	83
Total Sachaufwand	19096	21902	-2805	-13

> [Für weitere Ausführungen siehe Erläuterung E3.](#)

Lebensmittelaufwand

Die Lebensmittelkosten lagen im Berichtsjahr um 23 % unter dem Vorjahresniveau. Dies ist insbesondere auf den Wegfall der Mahlzeitenkosten für den Standort Embrach ab Mitte Jahr sowie auf optimierte Lebensmitteleinkäufe infolge einer Überprüfung und Anpassung der bestehenden Lieferverträge zurückzuführen.

Unterhalt und Reparaturen

Diese Position beinhaltet unter anderem den baulichen Unterhalt. 2025 sind weitere wichtige Sanierungsarbeiten an der teilweise veralteten Infrastruktur vorgenommen worden.

Aufwand für Anlagenutzung

Diese Position subsumiert etliche Anschaffungen für Mobiliar, Maschinen oder Hardware und Software mit einem Wert unterhalb der Aktivierungsgrenze von CHF 10000 sowie die Mietzinse für Liegenschaften.

Übriger Sachaufwand

Der übrige Sachaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 83 %. Der Anstieg ist wesentlich auf die Bildung von Rückstellungen für potenzielle juristische Abklärungskosten im Zusammenhang mit dem Bauschaden Haus Orange zurückzuführen.

E7 Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Anlagen[Siehe Anlagespiegel ab Seite 34](#)**E8 Finanzergebnis**

In 1000 Franken

	2025	2024	Abweichung abs.	Abweichung in %
Mietertrag	17	20	-3	-16
Zinsertrag	-	10	-10	-100
Finanzertrag	17	30	-13	-43
Zinsaufwand	-776	-765	-12	2
Sonstiger Finanzaufwand	-3	-	-3	>100
Finanzaufwand	-779	-765	-15	2
Finanzergebnis	-762	-735	-28	4

Der Zinsaufwand zeigt die angefallenen Kosten im Zusammenhang mit den Darlehen von Kanton und Bank und der laufenden Privatplatzierung.

Weitere Angaben

Angaben zur Pensionskasse der ipw

Kennzahlen zur BVK:

	31.12.2025	31.12.2024
Deckungsgrad in %	113,6	109,3
Rendite Portfolio in %	6,2	8,1
Anzahl Aktivversicherte	753	720
Rentenanteil am Vorsorgekapital in %	46,9	49,1

Kennzahlen zur VSAO:

	31.12.2025	31.12.2024
Deckungsgrad in %	116,0	115,6
Rendite Portfolio in %	6,4	9,3
Anzahl Aktivversicherte	101	100
Rentenanteil am Vorsorgekapital in %	k. A. ¹	k. A. ¹

Tabellarische Übersicht zur Pensionskasse

In 1000 Franken

Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Über- / Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2025	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2024	Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	2025	2024
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	–	–	–	–	–	7 772	7 516
Vorsorgepläne mit Überdeckung (BVK)	16 846	–	–	–	6 958	6 958	6 753
Vorsorgepläne mit Überdeckung (VSAO)	k. A. ¹	–	–	–	814	814	763

¹k. A. = keine Angabe

Nicht bilanzierte Miet- und Leasingverpflichtungen

Fälligkeitsstruktur für Miete und Baurechtszinsen:

In 1000 Franken	Fälligkeit im kommenden Jahr	Fälligkeit in 2–4 Jahren	Fälligkeit ab 5 Jahren bis Vertragsende	Gesamt
Mietverhältnisse	1 694	2 362	743	4 798
Baurechtszinsen Standorte Wülflingen und Winterthur	55	165	2 640	2 860
Gesamt	1 749	2 527	3 383	7 658

Das Baurecht wurde der ipw mit Einschränkungen und einer Heimfallklausel gewährt. Im Fall von Unklarheiten beim Erlö-

schen des Baurechts wird der Regierungsrat die Heimfallentschädigung festlegen.

Zahlungsverpflichtungen

Aus einem im Jahr 2025 abgeschlossenen Werkvertrag mit der CISTEC AG zur Einführung des Klinikinformationssystems KISIM bestehen Investitionsverpflichtungen mit einem Gesamtvolumen von CHF 1,6 Mio., wovon im Jahr 2025 CHF 0,4 Mio. zahlungswirksam wurden.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Nahestehende Personen haben einen erheblichen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen des Unternehmens. Als der ipw Nahestehende gelten:

Die Gesundheitsdirektion (GD) des Kantons Zürich, der Kanton Zürich; Finanzströme mit dem Kanton:

Staatsbeitrag nach KVG/IV für das Jahr 2025:	CHF	40,5 Mio.
Subventionen für das Jahr 2025 (Hochrechnung):	CHF	11,2 Mio.
Beitrag Kanton Zürich für Bauschaden Haus Orange (Versicherungsleistung):	CHF	6,5 Mio.
Offene Posten Debitoren gegenüber dem Kanton (31.12.2025):	CHF	3,3 Mio.
Finanzverbindlichkeiten gegenüber der GD (Darlehen, 31.12.2025):	CHF	14,1 Mio.
Zinsaufwand aus Darlehen gegenüber der GD:	CHF	0,1 Mio.
Transitorische Aktiven gegenüber der GD (31.12.2025):	CHF	0,9 Mio.
Passivierte Investitionsbeiträge gegenüber der GD (31.12.2025):	CHF	0,8 Mio.
Guthaben aus Abrechnungskonto gegenüber dem Kanton (31.12.2025):	CHF	5,7 Mio.

Die Transaktionen mit Nahestehenden umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen der ipw und den ihr nahestehenden Personen und Organisationen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Einfluss auf die Finanzen zu erwähnen.



**FINANZKONTROLLE
KANTON ZÜRICH**

Weinbergstrasse 49
Postfach
8090 Zürich
info@fk.zh.ch
www.finanzkontrolle.zh.ch

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung 2025 der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland

Prüfungsurteil

Basierend auf dem Finanzkontrollgesetz haben wir die im Finanzbericht publizierte Jahresrechnung der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland – bestehend aus der Bilanz per 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethode – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland zum 31. Dezember 2025 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig im Sinne des Finanzkontrollgesetzes. Wir haben auch unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Spitalrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

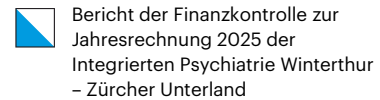
Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind - zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Spitalrats für die Jahresrechnung

Der Spitalrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Spitalrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die



Bericht der Finanzkontrolle zur
Jahresrechnung 2025 der
Integrierten Psychiatrie Winterthur
– Zürcher Unterland

frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt der Jahresrechnung insgesamt einschliesslich der Angaben sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit den Verantwortlichen der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Zürich, 20. März 2026

Finanzkontrolle Kanton Zürich



Daniel Strebel



Christine Gundi

Impressum

Herausgeberin

Integrierte Psychiatrie
Winterthur – Zürcher Unterland
Wieshofstrasse 102
8408 Winterthur
www.ipw.ch

Verantwortung

Jürg Baumann, Direktor Finanzen
und Informatik

Projektverantwortung

Leta Filli, Leiterin Kommunikation

Gestaltung

Partner & Partner AG, Winterthur

Titelfoto

PeopleImages, istock

Publikation

online www.ipw.ch/gb25

© ipw 2026

Die Verwendung der Texte und Bilder,
auch auszugsweise, ist ohne schriftliche
Zustimmung der ipw nicht erlaubt.

Drucklegung: 31. März 2026



Integrierte Psychiatrie
Winterthur – Zürcher Unterland

Wieshofstrasse 102
8408 Winterthur
T +41 52 264 33 33
www.ipw.ch